

22.05.21 Patzelt

ADT

Redaktion: 0 29 41 / 20

Nein zu Gewalt an Kindern

Mit einer Plakataktion will die Unicef AG das Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in den Fokus rücken. Auf den Bannern bezeichnen insgesamt 67 Personen klar Stellung. Darunter befinden sich auch Personen des öffentlichen Lebens, wie Matze Knop, Reinhard Horn oder Bürgermeister Arne Moritz.

VON BASTIAN PULS

Lippstadt – Wie lässt sich das Unicef-Kampagnenthema „#NiemalsGewalt“ coronakonform in Lippstadt umsetzen? Diese Frage hat sich die lokale Arbeitsgruppe des Hilfswerkes in den letzten Monaten gestellt. Am Freitag präsentierten die Beteiligten das Ergebnis: Auf blauen Plakaten sprechen sich Lippstädter gegen jede Form von körperlicher und verbaler Gewalt gegen Kinder und Jugendliche aus, ganz persönlich im Profil und mit eigener Stellungnahme.

Die Banner hängen an drei stark frequentierten Orten in der Stadt. Neben der Fußgängerzone (Höhe Jakobikirche) wurden auch die Cappelstraße und das Lippertor bewusst als Schauplatz gewählt, wie die Leiterin der Lippstädter Unicef AG, Sonja Berger, erklärt: „In Corona-Zeiten ist es deutlich schwieriger, die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zu ziehen. Wir wollten deshalb etwas machen,



Eines der blauen Unicef-Banner hängt über der Fußgängerzone auf Höhe der Jakobikirche.

FOTO: PULS

an dem man nicht einfach vorbeigehen kann.“

Die Ideenfindung und Umsetzung des Projektes fand in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Männer (SKM) und dem Jugend- und Familienbüro statt. Angesichts der bundesweit gestiegenen Fallzahlen in Sachen häuslicher Gewalt sei das Thema momentan besonders wichtig, betont Silvia Kampmann vom SKM: „In Pandemie-Zeiten haben betroffene Kinder kaum Möglichkeiten, Signale zu senden. Mit der Plakataktion wollen wir deshalb auch auf Anlaufstellen für Hilfsesu-

chende hinweisen, die persönlich oder anonym online zur Verfügung steht.“

Momentan liegen die lokalen Meldezahlen zu Gewalttaten zwar auf einem durchschnittlichen Level, wie Frank Osinski vom Fachdienst für Kinder und Jugendliche erklärt. Man müsse aber davon ausgehen, dass die Fallzahlen in Zukunft wieder steigen: „Wenn etwa Schule und Kindergärten öffnen, haben betroffene Kinder wieder mehr Möglichkeiten, sich zu äußern.“

Die Plakataktion läuft unter dem Motto „Lippstädter*innen sagen Nein zu Ge-


walt an Kindern“. Auch lokale Berühmtheiten wie Comedian Matze Knop, Liedermacher Reinhard Horn oder Bürgermeister Arne Moritz zeigen dabei Gesichter. Ergänzt werden die Statements der Erwachsenen durch Wünsche von Kindern und Jugendlichen: „Die Zukunft beginnt jetzt. Wir sind die Zukunft“, lautet hier das Credo.

Das Statement von Jule Schulte aus der Unicef-Jugendgruppe trägt den Titel „Ich brauche Flügel und Wurzeln“. Die 17-Jährige will so die Bedeutung von Freiheit und familiären Rückhalt gleichermaßen unterstreichen.

Flankiert wird die Banneraktion von der Ausstellung „Gewalt hinterlässt Spuren“. Die dazugehörigen Plakate hängen bis Ende Mai von außen sichtbar im Eingangsbereich der Jakobikirche.

Anlaufstelle

Anonyme Hilfe gibt es telefonisch und online über die Nummer gegen Kummer unter Tel. (08 00) 1 11 05 50 für Eltern und unter Tel. 11 61 11 für Kinder und Jugendliche.

 www.nummergegenkummer.de